rlag Ferdinand Berger & Söhne Ges.m.b.H., Horn, Austria, download unter www.biologiezentru

Fünfzig Jahre Österreichische Mykologische Gesellschaft in Wien

Von H. Raab (Wien).

Die im ersten Weltkrieg am Ende des Jahres 1917 immer drückender werdende Lebensmittelknappheit veranlasste das Volksernährungsamt mit der Gemüse- und Obstverwertungsstelle und mit der Gartenbaugesellschaft in Wien eine Aktion zur Verbreitung praktischer Pilzkenntnisse einzuleiten. Zuerst wurden farbige Pilztafeln von Prof. Schiffner in 60.000 Exemplaren durch die Gartenbaugesellschaft herausgegeben. Dann wurde Prof. Schiffner auch ersucht volkstümliche Pilzkurse und Pilzauskunftsstellen zu veranstalten. Bei diesen Auskünften, die auch der 1918 über Veranlassung Schiffner's nach Wien berufene Prof. H. Lohwag erteilte, wurde vielfach der Wunsch geäussert, diese Aktion auch später fortzusetzen. Um die, in dem von Schiffner und Lohwag gehaltenen Kurs für Fortgeschrittene erworbenen Kenntnisse zu festigen und zu vertiefen, wurde die Gründung eines Vereines angeregt. Eine kleine Gruppe von Pilzfreunden unternahm es, einen solchen Verein ins Leben zu rufen. Die Satzungen wurden entworfen und von der Niederösterreichischen Landesregierung am 3. Februar 1919 genehmigt. Mit diesem Zeitpunkt begann die offizielle Tätigkeit der Gesellschaft der Pilzfreunde in Wien, der ersten ihrer Art in Österreich. Bei der am 3. Dezember 1919 tagenden konstituierenden Versammlung wurden folgende Ausschussmitglieder gewählt: V. Schiffner als erster Vorsitzender, Prof. H. Lohwag, Ing. Eckstein, M. Neumüller, L. Kaunitz, E. Wallauschek, L. Jossel, J. Pitsch, A. Blamauer, Prof. Werner und Frau Marie Kutschera; als Rechnungsprüfer: A. Löw. Zum Fachausschuss gehörten: V. Schiffner, H. Lohwag, K. von Keißler, K. Braunshör, von Marklowsky und F. Eckstein. Am Schluss des ersten Bestandjahres hatte der Verein 5 gründende und 70 ordentliche Mitglieder. In den Pilzauskunftstellen wurden frischgesammelte Pilze zum Anschauungsunterricht vorgelegt. Durch Vorträge und Herausgabe von Sonderdrucken verschiedener Abhandlungen über Pilzkunde versuchte man belehrend auf die Mitglieder zu wirken. Bei einigen Mitgliedern wurden die erworbenen praktischen Kenntnisse derart erweitert und vertieft, dass die Anzahl der tüchtigen Pilzkenner sich bedeutend erhöhte und der Fachausschuss erweitert werden konnte. Ein erster Lichtbildervortrag über „Pilzzüchtende Insekten" wurde von Prof. H. Lohwag am 24. April 1919 im Physiksaale des Wiener Aka-

rlag Ferdinand Berger & Söhne Ges.m.b.H., Horn, Austria, download unter www.biologiezentru

demischen Gymnasium gehalten. Am 5. Juni sprach Dr. Zaribnicky über „Giftpilze und Pilzgifte". Am 12. Juni wurde die Champignonzucht in der Dreher'schen Brauerei in Schwechat besichtigt, und im Vereinslokal am Heumarkt ein Dörrapparat für Pilze zur Ansicht ausgestellt. Im Juli hielt Prof. Lohwag einen Pilzkurs mit Lichtbildern, bei dem auch frische Pilze gezeigt wurden. Der erste Pilzausflug wurde am 7. September nach Tullnerbach-Pressbaum unternommen. Jeden Montag und Freitag wurden während der Pilzsaison im alten Museum im Botanischen Garten ab 4 Uhr nachmittags Auskünfte über mitgebrachte Pilze erteilt.

In der ersten ordentlichen Hauptversammlung am 28. Jänner 1920 wurden die bisherigen Ausschussmitglieder, ergänzt durch K. Braunshör, wiedergewählt. Von Dr. Zaribnicky wurde im Februar ein Vortrag „Über Farbstoffbildung durch die Pilze" gehalten. Im März sprach Prof. Fr. Zach „Über Vermehrungsarten der Pilze". Im Frühjahr wurde von Prof. Zach auch ein Kurs „Über mikroskopische Arbeiten" gehalten. Im zweiten Vereinsjahr hatte sich die Mitgliederanzahl um 15 erhöht. Bei einem Vortrag zu Beginn des Jahrs 1921 von Prof. Lohwag wurden die Mitglieder auf ihren Farbensinn geprüft. Bald darauf hielt L. Kaunitz einen Vortrag über Pilzstandorte. Weil sich in den Vorjahren meist durch den grünen Knollenblätterpilz viele Vergiftungen ereigneten, wurde in Wien ein Kurs für die Marktkommissäre abgehalten. Es wurden dann auch die farbigen Knollenblätterpilztafeln von Schiffner an öffentlichen Gebäuden und in Bahnhöfen angeschlagen. Zum Dank für seine Spende von 1,000.000 Kronen wurde Kommerzialrat Max Müller zum Ehrenmitglied ernannt. Während des botanischen Kongresses, der im Jahre 1922 in Wien tagte, wurde für die ausländischen Gäste ein Pilzausflug nach Mauer unternommen und ein Pilzessen im Prater veranstaltet. Dr. Keissler hielt einen zehnstündigen Bestimmungskurs über Hymenomyzeten und unternahm gemeinsam mit der Zool.-Bot. Gesellschaft einen Pilzausflug nach Pressbaum. Im Jahre 1923 hielt Prof. Lohwag einen Vortrag über Pilzdrogen, und Prof. Schiffner zeigte Teile des von ihm zusammengestellten Pilzherbars. 1924 wurde von Keissler ein Pilzbestimmungskurs gehalten. In diesem Jahre wurden auch 6 Pilzführungen durchgeführt. Im Jahre 1925 wurden Prof. Lohwag und E. Gramberg zu Ehrenmitgliedern ernannt. Auf Antrag von Prof. Schiffner wurde an Bresadola zu seinem 80. Geburtstag ein Glückwunschschreiben gesandt. Prof. Lohwag hielt einen Vortrag über Phycomyzeten, Cernohorsky über *Clitocybe* und verwandte Gattungen. Von A. Paral wurde ein Standortsverzeichnis von Pilzen der Wiener Umgebung vorgelegt.

In einer ausserordentlichen Generalversammlung feierte man am 2. Dezember 1929 das zehnjährige Bestehen der Gesellschaft unter ihrem neuen, ihr auf Antrag von Prof. Schiffner gegebenen Namen

rlag Ferdinand Berger & Söhne Ges.m.b.H., Horn, Austria, download unter www.biologiezentru

Österr. Mykol. Gesellschaft. Prof. Schiffner eröffnete die Versammlung mit einer Begrüssung der Anwesenden und Verlesung der Glückwunschschreiben, die von verschiedenen mykologischen Gesellschaften eingelangt waren und schilderte dann den Werdegang der Gesellschaft. Nach diesen Ausführungen hielt Prof. H. Lohwag einen Vortrag über „Entdeckungen von Pilzseltenheiten und Merkwürdigkeiten als Ergebnis der Gesellschaftstätigkeit". Im Jahre 1922 wurde *Trichaster melanocephalus* bei Greifenstein, einige Tage später am Hermanskogel gefunden. In den Jahren 1923—1929 wurden im Burgenland *Secotium agaricoides, Montagnites radiosus* und *Battarea phalloides,* bei Wiener Neustadt *Elasmomyces Mattirolianus* entdeckt. Nach dem Vortrag sprach Ministerialrat Dr. Müller im Namen der Mitglieder den leitenden Herren der Gesellschaft für die geleistete Arbeit und, sowie allen am Botanischen Institut tätigen Professoren und Privatdozenten, für das grosse Entgegenkommen und die vielseitige Unterstützung den wärmsten Dank aus. Daran schloss sich eine gesellige Zusammenkunft im Wiener Rathaus an, die einen glänzenden Verlauf nahm. Zur Feier des zehnjährigen Bestehens der Gesellschaft ist am 26. November 1929 an den Vorsitzenden Schiffner auch ein von F. Kallenbach in Darmstadt unterzeichnetes Glückwunschschreiben der Deutschen Gesellschaft für Pilzkunde eingetroffen.

Nun folgten die grossen Pilzausstellungen, die unter Leitung Prof. Lohwag's im Gebäude des Wiener Stadtschulrates, im Naturhistorischen Museum und im Niederösterreichischen Landesmuseum veranstaltet wurden. Mit den Pilzfreunden von St. Veit an der Triesting wurde in der dortigen Schule eine Pilzausstellung, verbunden mit einem Pilzessen, arrangiert. Dann folgte eine Leuchtbakterienausstellung im Prinz Eugen-Palais. Bei einem Besuch der Höheren Bundeslehr- und Versuchsanstalt für Wein-, Obst- und Gartenbau in Klosterneuburg wurde auch die dort befindliche Dauerpilzausstellung besichtigt.

Jetzt schritt man auch schon an die Errichtung und den Ausbau der Gesellschaftsbibliothek. Prof. Lohwag und Prof. Schiffner spendeten 60 Pilzbücher, Separata ihrer Schriften und diverse andere mykologische Abhandlungen, von anderen Gesellschaftmitgliedern wurden auch Bücher und Pilztafeln, von Herrn Löw sogar ein Mikroskop gespendet. Bresadola's „Iconographia mycologica", das aus 26 Bänden mit Nachträgen besteht, sowie französische und amerikanische Literatur wurden gekauft. Im Jahre 1936 legte Dr. Karl von Keissler die Stelle als Obmannstellvertreter zurück, mit der jetzt Prof. H. Lohwag betraut wurde. Den „Mitteilungen der Österr. Mykol. Gesellschaft" wurde im Jahre 1938 der Titel „Österreichische Zeitschrift für Pilzkunde" vorangestellt.

Nun kam der Krieg und mit ihm die Vereinigung unserer Gesellschaft mit der Deutschen Gesellschaft für Pilzkunde in Berlin. Der erste Vorsitzende der Deutschen Mykologischen Gesellschaft, Prof. Dr.

rlag Ferdinand Berger & Söhne Ges.m.b.H., Horn, Austria, download unter www.biologiezentru

H. Liese in Eberswalde, schlug Herrn Doz. Dr. H. Lohwag zum Vereinsführer vor, der in der Hauptversammlung dieses Jahres einstimmig gewählt wurde. Zum Geschäftsführer wurde Herr Direktor Hans Fenzl bestellt. Die „Österreichische Zeitschrift für Pilzkunde" wurde in „Deutsche Blätter für Pilzkunde", Mitteilungen der Deutschen Mykologischen Gesellschaft, mit dem Sitz Wien III., Rennweg 14 (Botanisches Institut), umbenannt. An der Hochschule für Bodenkultur wurden Schulungskurse für die Lehrer Wiens von Prof. Lohwag durchgeführt und Prüfungszeugnisse für Pilzführer ausgegeben. Pilzausstellungen wurden nicht nur in Wien und Purkersdorf,sondern auch bei Pilzwanderungen im Wienerwald in Gaststätten, oft auch im Wald- und Wiesengelände veranstaltet. Die Deutschen Blätter für Pilzkunde wurden bis Ende 1943 von H. Fenzl, nach dessen Heranziehung zum Kriegsdienst von J. Planeta redigiert. Am 10. Mai 1944 vollendete Prof. Dr. H. Lohwag, Präsident unserer Gesellschaft, sein sechzigstes Lebensjahr, aus welchem Anlass ihm von seinen Schülern, Mitarbeitern und Freunden die herzlichsten Glückwünsche dargebracht wurden.

Es kam das Ende des Krieges; das Heim im Botanischen Garten war durch Bomben verwüstet. Prof. Lohwag, der auch die Aufbauarbeiten des Botanischen Institutes zu führen hatte, erkrankte kurz nach Ende des Krieges. Er übergab noch eine Statutenänderung für die Aufstellung eines neuen Vereines, bzw. einer Überleitung der Gesellschaft in ihre alten Rechte, an Regierungsrat Dr. F. Swoboda und verschied am 22. September 1945 *).

Im Gelände des Botanischen Institutes, wo einmal der Sitz der Österreichischen Mykologischen Gesellschaft war„ waren Ende 1944 Bomben niedergegangen. In den Räumen der Zool.-Bot. Gesellschaft waren alle Fensterscheiben zerschlagen, Tür- und Fensterstöcke herausgerissen, ein Teil der Bibliotheken der Mykol. und der Zool.-Bot. Gesellschaft lag zerfetzt in der Umgebung zerstreut; der noch brauchbare Rest wurde im Frühjahr 1946 in das sogenannte „Schuschniggschlössel", III., Landstrassergürtel 3, verlagert, wo auch in den Jahren 1946 und 1947 Pilzauskunft erteilt wurde. Auch das Ottakringer Volksheim wurde durch Bombenwürfe schwer beschädigt.

Knapp vor Ende des Krieges veranlasste Prof. H. Lohwag, aus denselben Erwägungen heraus, die einst eine kleine Gruppe von Idealisten nach dem ersten Weltkrieg in der Zeit der Not und des Hungers eine Gesellschaft der Pilzfreunde gründen liess, im Volksheim Ottakring zu versuchen, eine Pilzauskunftsstelle ins Leben zu rufen. Hier wurde im Juni 1945 von Hans Raab der erste Pilzvortrag nach dem zweiten Weltkrieg gehalten, und zwar über „Essbare und giftige Pilze und deren Doppelgänger". Bald wurden von der Volksheimleitung Pilzwanderungen

*) Lohwag, K., Heinrich Lohwag, 1884—1945, Nachruf. Sydowia III. p. 1—27 (1949).

rlag Ferdinand Berger & Söhne Ges.m.b.H., Horn, Austria, download unter www.biologiezentru

ausgeschrieben. Die erste Führung ging bei Regenwetter in den Maurerwald, doch konnte die Wanderung nicht durchgeführt werden. Es kam dann ein trockener Sommer. Die Umgebung Wiens war infolge der herrschenden Nachkriegskriminalität unsicher. In die Pilzauskunftstelle im Volksheim Ottakring kam niemand. Nach der Urlaubszeit fanden sich doch regelmässig zwei bis drei Personen ein, die sich für Pilze interessierten. Die Leute kamen auch, wenn nichts zu finden war, denn das Jahr war trocken und es gab wenig Pilze. Nächstes Jahr (1946) war es schon viel besser. Die Getreuen vom Vorjahr kamen wieder und bei den Führungen und in den Auskunftstellen waren sie schon regelmässig anwesend. Das folgende Jahr (1947) war ein gutes Pilzjahr, und in der Pilzauskunftstelle war reichlich zu tun. Die Teilnehmer hatten in den zwei Jahren schon gute Pilzkenntnisse erworben und unterstützten bereits durch ihre Mitarbeit. Es waren dies die Damen Wiedemann, Klein, Sellner und Goss, besonders aber Frau Dr. M. Peringer. Dazu kamen die Herren Schlösselhuber, Krupka, Terman-Tingel und Steigl, natürlich auch unser Cernohorsky, der mit seinen Kenntnissen jederzeit zur Verfügung stand.

Im Winter 1948/49 wurde von Frau Peringer ein Mikroskopierkurs gehalten, der bis Ostern dauerte, und mit einem Ausflug in die Lobau abgeschlossen wurde. Frau Dr. Peringer hielt im Jahre 1949 noch drei Vorträge im Volksheim. Ab Juni bis November war die Pilzauskunftstelle geöffnet. Die Leute der Mykologischen Arbeitsgemeinschaft im Volksheim Ottakring waren bereits Mitglieder der neugegründeten Österreichischen Mykologischen Gesellschaft, hatten auch schon Prüfungen in Pilzkunde durch diese Gesellschaft hinter sich und wurden engere Mitarbeiter. Frau Dr. Peringer war eine Schülerin H. Lohwag's, und ist heute noch im Alter von 85 Jahren eine der eifrigsten Mitarbeiter im Volksheim Ottakring. Von Frau Dr. Peringer und Th. Cernohorsky stammen die „Beiträge zur Pilzflora von Wien und Umgebung unter Berücksichtigung der Bodenverhältnisse" in der Zeitschrift „Sydowia" 1959. Gemeinsam mit dem Niederösterreichischen Landesmuseum und dem Volksheim Ottakring wurde im Sommer 1949 eine acht Tage dauernde Pilzausstellung mit Bildern und Frischmaterial gezeigt, die grossen Erfolg hatte.

Nach dem verheerenden Krieg hat die Österreichische Mykologische Gesellschaft ihre Tätigkeit wieder aufgenommen. Für die nächste Zeit waren zahlreiche Wanderungen in Aussicht genommen worden, Vorträge für Anfänger und Fortgeschrittene wurden veranstaltet, und die Pilzauskunftstellen wieder eröffnet. Zur 1. Hauptversammlung nach dem Krieg am 17. Juni 1946 waren weit über 100 Teilnehmer erschienen, darunter Minister Dr. H. Frenzel, Frau Nelly Lohwag, die Witwe nach dem hochverdienten Präsidenten der Gesellschaft, Vertreter der Lebensmittelpolizei, Pilzfachleute und viele Pilzliebhaber. Nach einem

rlag Ferdinand Berger & Söhne Ges.m.b.H., Horn, Austria, download unter www.biologiezentru

Rückblick auf die Zeit von der letzten ordentlichen Hauptversammlung im Jahre 1937 bis zur Gegenwart durch Landesschulinspektor Reg.-Rat Dr. Franz Swoboda wurden Prof. Dr. Josef Kisser zum Präsidenten und Privatdozent Dr. Kurt Lohwag zum Vizepräsidenten einstimmig gewählt. Prof. Kisser dankte allen, die sich so selbstlos in den Dienst der Gesellschaft gestellt und sie über die schwere Zeit hinübergeführt hatten, mit herzlichen Worten. Als Funktionäre und Ausschussräte wurden gewählt: Die Herren R. Kauderer, H. Steinbach, G. Schima, Th. Cernohorsky, H. Raab, F. Riess, Dr. F. Swoboda, Prof. K. Müllner, J. Planeta und die Damen Dr. Kleimwieder, Dr. Findeis, O. Machiedo, Dr. Ehrendorfer, Dr. W. Skisliewicz, A. Sasma, R. Jedlička und Chr. Hamburger. In Würdigung ihrer grossen Verdienste die sich mehrere Mitglieder durch ihre aufopfernde Tätigkeit und Mitarbeit erworben hatten, wurden von der Österr. Mykol. Ges. Minister Dr. Frenzel, Reg.-Rat Prof. K. Müllner, Reg.-Rat Dr. F. Swoboda und Kustos Th. Cernohorsky zu ihren Ehrenmitgliedern ernannt. Minister Dr. Frenzel dankte für die ihm zuteilgewordene Ehrung, durch die ihm die Verpflichtung auferlegt wurde, die im Interesse der Volksernährung gelegenen Bestrebungen der Gesellschaft zu fördern und zu unterstützen. Den Abschluss bildete ein Vortrag von Prof. Dr. J. Kisser über „Das Lebenswerk Professor Dr. Heinrich Lohwag's und dessen Bedeutung für die künftige Pilzforschung". Kaum einige Monate nach dieser Hauptversammlung wurde durch die schwierigen Ernährungsverhältnisse auch Reg.-Rat Dr. F. Swoboda hingerafft. Mit Rücksicht auf diese Ernährungskrise hatte der Ernährungsminister Dr. Frenzel an den Präsidenten Prof. Kisser ein Schreiben gerichtet, worin er die Österreichische Mykologische Gesellschaft aufforderte, Propaganda für die Pilze zu machen. Auf Wunsch Prof. Kisser's hat Th. Cernohorsky in einem Vortrag den Fachausschuss aufgefordert, eine Liste aller schwerverdaulichen Pilze anzulegen, die vorderhand von der Marktliste gestrichen werden müssten, denn es kam vor, dass Familien, die Hallimasch nur mit Wasser kochten, erkrankten, weil der geringen Fettration wegen schwere Verdauungsstörungen erfolgten.

Aus dem „Schuschniggschlössel" musste ausgezogen werden, weil die Räume für ausgebombte Familien benötigt wurden. Den Bemühungen Dr. Kurt Lohwag's war es zu danken, dass die Bibliothek in der Tierärztlichen Hochschule untergebracht werden konnte, wo dann auch die Vorträge gehalten und Auskünfte erteilt wurden. Im August 1946 wurde im Naturhistorischen Museum unter dem Titel „Pilze der Heimat" eine Ausstellung veranstaltet. Im September wurden in Linz auf einer Ausstellung lebende Pilze, Pilzmodelle, Bilder- und Tafelmaterial gezeigt und so ein Überblick über die heimatlichen Pilze vermittelt. Um allen Lehrpersonen in Wien die Möglichkeit zu geben die wichtigsten Gift-

rlag Ferdinand Berger & Söhne Ges.m.b.H., Horn, Austria, download unter www.biologiezentru

und Speisepilze kennen zu lernen hielt Frau Oda Machiedo einen besonderen Kurs für Lehrpersonen.

Da sich ein Mangel brauchbarer Pilzbücher bemerkbar machte, wurden von der österr. Mykol. Ges. Pilzdiagnosen herausgegeben, die Dr. K. Lohwag verfasst hatte.

Im Herbst 1947 wurde die erste, grössere Exkursion seit Kriegsende unternommen und die von Prof. F. Ruttner geleitete Biologische Station in Lunz besucht. Unter der Führung von Dr. K. Lohwag sammelten die zahlreichen Teilnehmer viele, zum Teil seltene Pilze, die für das Gebiet noch nicht bekannt waren.

Anlässlich der Hauptversammlung am 30. März 1949 wurde als Präsident Dr. Franz Petrak, als erster Vizepräsident Prof. Dr. Ernst Thirring und als zweiter Vizepräsident Th. Cernohorsky vorgeschlagen und einstimmig gewählt. Dr. Petrak dankte dem scheidenden Präsidenten Prof. Kisser für seine der Gesellschaft geleistete Arbeit und stellte den Antrag, Prof. Kisser zum Ehrenmitglied zu ernennen, was einstimmig angenommen wurde. Mit einem Vortrag von Prof. Thirring über „Die Farbphotographie und ihre Bedeutung für die systematische Erfoschung der Pilze" wurde die Versammlung geschlossen.

Die Pilzauskunftstellen in der Tierärztlichen Hochschule und im Volksheim Ottakring erfreuten sich eines regen Zuspruchs. Unter dem reichlichen, von den Auskunftssuchenden vorgelegtem Material waren auch manche seltene und interessante Stücke. Auch im vergangenen Jahr wurde in Kodex-Fragen und in Fragen der Marktordnung die Stellungnahme der österreichischen Mykologischen Gesellschaft eingeholt.

Im Jahre 1949, dem dreissigsten seit Gründung der Gesellschaft hielt Frau Oda Machiedo einen Vortrag über „Giftpilze". Im Volksheim Ottakring wurde von H. Raab eine Pilzausstellung veranstaltet, die reich mit Frischmaterial beschickt wurde, wobei täglich auch Führungen und Vorträge statfanden. Den Abschluss der Dreissigjahrfeier bildete am 24. September ein Ausflug nach Aggsbach in der Wachau, mit einer Exkursion auf den Jauerling und einem geselligen Abend in Aggsbach.

Am 29. September begann ein von Frau Machiedo abgehaltener zehnwöchentlicher Schulungskurs zum Erkennen der wichtigsten Speise- und Giftpilze. Bei der Hauptversammlung am 17. April 1950 berichtete Prof. Thirring, dass Dr. F. Petrak zu einem einjähr. Aufenthalt in die USA abgereist sei, der ihm durch ein Stipendium der American Philosophical Society in Philadelphia ermöglicht wurde, das ihm sein Freund, der bekannte Mykologe Dr. C. L. Shear vermittelt hatte. Der Aufenthalt in Amerika sollte ihm Gelegenheit bieten, in USA befindliche Gattungstypen zu studieren und die grossen, ca. 10.000 Exemplare umfassenden, im Herbarium der Plant Industry Station in Beltsville, Md.,

rlag Ferdinand Berger & Söhne Ges.m.b.H., Horn, Austria, download unter www.biologiezentru

befindlichen Kollektionen von Askomyzeten und Fungi imperfecti zu bestimmen, die Dr. Shear in allen Teilen der USA und auf Hawai gesammelt hatte. Dr. Thirring teilte auch mit, dass Dr. Kurt Lohwag, im vergangenen Sommer, bei einem Aufenthalt in England den dortigen wissenschaftlichen Betrieb und mehrere Mykologen kennenlernen konnte. Dr. F. Ehrendorfer brachte am 22. Februar einen kurzen Überblick über das System der Pilze. Dr. M. Moser hielt einen Vortrag über „Die braunsporigen Blätterpilzgattungen nach modernen Gesichtspunkten und ihre Abgrenzung gegen die Cortinarien". In kurzer Zeit war Dr. Moser einer der besten Cortinarienkenner geworden, dem auch das nachgelassene Cortinarienmaterial J. Schäffer's zur Bearbeitung übergeben wurde *).

Im Oktober 1951 hielt Prof. Dr. Otto Eichhorn zwei Vorträge über „Die Merkmale der häufigsten und wichtigsten Cortinarien unseres Sammelgebietes" und Frau Oda Machiedo zwei Vorträge über das Thema „Erkenne die Pilze Deiner Heimat!". Im Sommer 1952 hat in der letzten Augustwoche Dr. Moser ein Mykologentreffen in Fritzens bei Innsbruck veranstaltet. In der Zirbenregion bei Volder-Wildbad wurde der seltene *Suillus plorans* gefunden. Die Teilnehmerzahl übertraf alle Erwartungen. Es nahmen 98 Mykologen aus 8 europäischen Ländern teil, darunter Mykologen aus Belgien (M. d. Marbaix), Finnland (Prof. Tuonikoski), Frankreich (die Prof. Locquin und Metrod), Holland (J. Gremmen) und Schweden (Direktor Nathorst-Windahl).

In der Hauptversammlung vom 29. April 1954 wurde bei Neuwahl des Vorstandes und der übrigen Funktionäre folgende Änderung durchgeführt: Dr. F. Petrak legte seine Stelle als Präsident auf eigenes Ansuchen zurück. Prof. E. Thirring erklärte sich bereit, die Funktion des Präsidenten der Gesellschaft anzunehmen. Erster Vizepräsident wurde Frau Dr. Findeis. Die Herren E. Haas und J. Rudolf wurden als neue Ausschussmitglieder in die Gesellschaft aufgenommen. Zuletzt hielt H. Raab noch einen Vortrag über „Goethe und die Mykologie". Im Jahre 1954 wurden noch die Vorträge über „Landschaft und Pflanzenwelt in Nordamerika" von Dr. Ehrendorfer und über „Champignonzucht" von Dr. K. Lohwag gehalten und Th. Cernohorsky berichtete über die „Session international de mycologie" 1953 in der Schweiz.

Vom 1. bis 8. Oktober 1955 hielt die Österreichische Mykologische Gesellschaft in Wien eine Mykologentagung ab, zu der Gäste aus sieben Ländern erschienen waren. Neben zahlreichen Exkursionen und Vorträgen konnten auch die Schönheiten Wiens und seiner Umgebung von den ausländischen Gästen bewundert werden. Am 9. Oktober 1956 ver-

*) Moser, M. Cortinarien-Studien. Sydowia V, p. 488—544 (1951); VI, p. 17—161 (1952).

rlag Ferdinand Berger & Söhne Ges.m.b.H., Horn, Austria, download unter www.biologiezentru

starb Kustos Thomas Cernohorsky, Mitbegründer der Gesellschaft, nach einer gut überstandenen Operation an Lungenembolie. Im Jahre 1957 hielt Frau Machiedo einen Einführungskurs in die Pilzkunde. Prof. Thirring referierte über die Untersuchungen des Genfer Mykologen Jules Favre „Über das Pilzvorkommen in der Alpinstufe des Schweizerischen Nationalparkes". In Vertretung Prof. Lohwag's, der als Gastprofessor in die Türkei abgereist war, führte Frau Dr. Hildegard Tezner mykologische Filme vor, die grossen Beifall fanden. Weiters wurde die Ernennung des um die Gesellschaft hochverdienten Prof. Dr. Kurt Lohwag zum Ehrenmitglied beschlossen.

Im Jahre 1959 schied Oberschulrat Karl Sprongl, ein treuer Mitarbeiter der Gesellschaft, aus dem Leben. Er war wohl den meisten Mitgliedern als Verfasser der in der Zeitschrift „Sydowia" erschienenen „Beiträge zur Pilzflora des Gaadener Beckens" bekannt, worin die Ergebnisse einer mehr als 20jährigen Sammeltätigkeit zusammengefasst sind. Im Jahre 1960 war durch die starke Trockenheit im Frühjahr und Vorsommer die Pilzausbeute sehr gering. Nur eine Führung anfangs September brachte eine Überraschung, und es wurden 125 Arten gefunden. Über seine Beobachtungen an Morcheln und Lorcheln berichtete J. Rudolf, Frau Dr. Peringer hielt einen Vortrag über „Einführung in die Pilzkunde", Dr. Petrak sprach „Über das richtige Sammeln, Trocknen und Präparieren von Hutpilzen" und gab wichtige Hinweise zur Erhaltung von Sammlungen. Vom 28. bis 30. September 1962 veranstaltete die Gesellschaft ein Mykologentreffen in St. Georgen im Attergau (Salzkammergut), an dem 11 Ausländer und 23 Österreicher teilnahmen. Als pilzkundiger Führer in seinem Revier fungierte der in St. Georgen ansässige Fachlehrer E. W. Ricek, dem auch der Dank für die Vermittlung eines grossen lichten Ausstellungsraumes und für die Quartierbeschaffung gebührt.

Im Jahre 1964 hielt J. Planeta drei Vorträge über Morcheln, Verpeln und Lorcheln. An den schönen Farbdias des leider viel zu früh verstorbenen Mitglieds J. Rudolf konnte der Vortragende die grosse Variabilität dieser Pilze den Mitgliedern zeigen.

In schöner Erinnerung wird jenen Mitgliedern die Teilnahme an der Mykologischen Dreiländertagung Deutschland—Österreich—Schweiz bleiben, die vom 27. bis 30. August 1964 in Chur/Schweiz weilten. Dort wurde, auf Anregung des Herrn H. Sperdin beschlossen, die nächste Dreiländertagung in Klagenfurt abzuhalten. Zu dieser Tagung, die im Jahre 1965 stattfand, waren mehr als 150 Teilnehmer aus 13 Ländern erschienen. Mehrere Exkursionen lieferten, bedingt durch die günstige Witterung ein überaus vielseitiges und reichhaltiges Pilzmaterial, das von Prof. Moser ausführlich besprochen und analysiert wurde.

Im vorliegenden Rückblick über die 50jährige Geschichte der Österreichischen Mykologischen Gesellschaft konnten nur die wichtigsten Ereignisse und diese auch nur kurz hervorgehoben werden. Den

rlag Ferdinand Berger & Söhne Ges.m.b.H., Horn, Austria, download unter www.biologiezentru

wichtigsten Grundsatz ihrer Gründer, Pilzkenntnisse weitesten Kreisen der Bevölkerung zu vermitteln, hat die Gesellschaft immer hochgehalten und wird sich auch in Zukunft bemühen, durch Vorträge, Ausstellungen und Wanderungen das Interesse für die Pilze zu erwecken und zu fördern.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Sydowia

Jahr/Year: 1968/1969

Band/Volume: 22

Autor(en)/Author(s): Raab Hans

Artikel/Article: Fünfzig Jahre Österreichische Mykologische Gesellschaft in Wien. 323-332